

Stadt
Schwerin

Ort, Datum

Ministerium für Arbeit, Bau und Landesentwicklung
Mecklenburg-Vorpommern
Abteilung 3
Schlossstr. 6 - 8
19053 Schwerin

**Ergänzungsantrag auf Gewährung von Finanzhilfen für das Bund-Länder-
Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“**

Programmteil „MODELLVORHABEN“

In Ergänzung zum Programmantrag 2007 beantragt die o.g. Stadt

für die städtebauliche Gesamtmaßnahme Neu Zippendorf/Mueßer Holz

Programmmittel in Höhe von32.414.€

zur Durchführung des **Modellvorhabens**

.....Aufbau eines „Dreesch-Museums“

.....

(Kurzbezeichnung)

Das Modellvorhaben ist Bestandteil des Integrierten Entwicklungskonzeptes

Das Modellvorhaben ist nicht Bestandteil des Integrierten Entwicklungskonzeptes

Beschreibung des Modellvorhabens:

(Erläuterung des Vorhabens, Beschreibung des Modellcharakters. Bitte erläutern Sie auch den Bezug zum Integrierten Entwicklungskonzept. In welches Handlungsfeld ist das Vorhaben einzuordnen? Welches Ziel wird mit dem Vorhaben erreicht? Welche Partner werden in das Projekt eingebunden - Bündelung?)

Maßnahme

Einrichtung eines Dreesch-Museums in einer 3-Raum-Wohnung angrenzend an das Stadtteilbüro Neu Zippendorf und Ausstattung des Museums

Träger

Bewohnerverein „Die Platte lebt“

Führt das Museum nach der Aufbauphase ohne Förderung weiter.

Kooperationspartner

Bewohnerarbeitsgruppe AG Dreesch-Museum
Schulen des Stadtteils

Anlass und Ziele

Das Interesse an der Geschichte des Dreesches ist groß. Die Initiativen des Stadtteilmanagements zur Geschichte sind immer auf große Resonanz bei den Bewohnern gestoßen. So haben Bewohner eine Ausstellung zum 30-jährigen Jubiläum (2001) erstellt und auch die Anfang 2006 eingerichtete Arbeitsgruppe zur Geschichte des Dreesches fand reges Interesse. Ihre erste Ausstellung „Der Dreesch entdeckt seine Geschichte – die ersten 35 Jahre“ wurde im Stadtteilbüro gezeigt und von zahlreichen Besuchern betrachtet und diskutiert. Auch von außerhalb der Stadt ist Interesse an Gegenwart und Vergangenheit der Stadtteile feststellbar. So werden jedes Jahr mehrmals Besuchergruppen durch den Stadtteil geführt. Bisher fehlt es jedoch an Möglichkeiten, über die Geschichte der Stadtteile zu informieren.

Die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Dreesches ist ein wichtiger Schritt zur Identifikation mit den Stadtteilen und für deren Imagebildung. Die Plattenbauten sind mit dem DDR-Regime verbunden wie keine andere Bauform. Sie sind die gebaute Realität der DDR-Ideologie. Mit dem Sturz der DDR ging nicht nur die gesellschaftliche Grundlage für die Existenz dieser Stadtteile verloren, sondern sie wurden auch gesellschaftlich geächtet. Eine Identifikation mit den Stadtteilen ist für die Bewohner daher kaum möglich. Diese Situation macht auch die Auseinandersetzung mit der Geschichte sehr schwierig, gerät sie doch schnell in den Verdacht der DDR-Nostalgie. Dennoch ist eine Aufarbeitung der Geschichte unverzichtbar, auch für die jüngere Generation. Hierbei wird es darauf ankommen, alle Aspekte des Lebens in diesen Stadtteilen offen anzusprechen, um der befürchteten Vergangenheitsverklärung entgegen zu wirken.

Konzept

Darstellung der Geschichte vom militärischen Übungsplatz bis heute unter intensiver Beteiligung der Bewohner. Hierzu gibt es bereits die oben erwähnte Bewohnerarbeitsgruppe, die sich monatlich trifft.

- Erstellen einer Audio-CD und einer Broschüre zur jüngeren Geschichte, über Erzählcafés (im November 2006 begonnen)
- Erstellen eines Films über die Geschichte des Dreesches, Arbeitstitel: „Geboren in der Platte“, Jugendliche erkunden als Reporter die Geschichte ihres Stadtteils und befragen Eltern, Großeltern, Nachbarn und Teilnehmer der Erzähl-Cafés
- Ausbildung von Stadtteilführern – Hierbei wird es darum gehen, den vorhandenen Stadtteilführern Anschauungsmaterial zur Geschichte des Dreesch zur Verfügung zu stellen und zusätzlich Stadtteilführer für den Dreesch zu schulen. Für Letzteres gibt es Interesse bei Teilnehmern der Arbeitsgruppe zur Geschichte des Dreesches.

- Einrichtung von drei Museumsräumen – Besichtigung während der Öffnungszeiten des Stadtteilbüros und nach Vereinbarung. Vor allem auch Schulklassen soll die Gelegenheit gegeben werden, sich im Rahmen des Unterrichts bzw. in Arbeitsgemeinschaften in der Ausstellung über die Geschichte ihres Stadtteils zu informieren.

Nach einer Anschubphase, die über diesen Antrag an das Programm „Soziale Stadt“ finanziert werden soll, wird das Museum vom Verein „Die Platte lebt“ weitergeführt.

Projektbausteine und Kosten

Die Kosten umfassen die Anschubphase für das Museum, die auf drei Jahre angesetzt wird.

- Herrichten der Räume
- Museumskonzept
- Beschaffung von Ausstellungsgegenständen
- Organisation der ehrenamtlichen Arbeit
- Erstellung von Info-Material
- Öffentlichkeitsarbeit

1. Schaffung eines Durchbruchs von der 3-Raum-Wohnung zum Stadtteilbüro	7.000 €
2. Herrichten der Räumlichkeiten (Wände, Böden, Sanitär)	8.000 €
3. Miete/Nebenkosten für 3 Jahre, danach trägt der Verein „Die Platte lebt“ diese Kosten.	10.814 €
4. Informationsmaterial/Film zur Geschichte	6.600 €
Summe:	32.414 €

Kosten- und Finanzierungsplan:

Gesamtkosten	32.414
./..nicht förderungsfähige Kosten	0
verbleiben zuwendungsfähige Kosten	32.414
davon Finanzierung Dritter	
-	
-	
Städtebauförderungsmittel	32.414
davon Finanzhilfen Bund / Land ² / ₃	21.609
davon Eigenanteil Kommune ¹ / ₃	4.525
Beiträge von Projektpartnern (gelten als Eigenanteil der Kommune)	4.280 €* 2.000 €**

* WGS - reduzierte Miete

** die Platte lebt e.V. - Eigenleistungen bei der Renovierung der Räume

Erklärung der Kommune:

Die Stadt bestätigt die im Antrag gemachten Angaben.

Die Stadt erklärt, dass die Eigenanteile im Haushalt bereitgestellt werden.

Auf den Antrag vom 15.10.2006 zur Aufnahme in das Programm 2007 zur Förderung von Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf- die soziale Stadt wird Bezug genommen.

Ort, Datum

Unterschrift
Bürgermeisterin / Oberbürgermeister